

Inhaltsverzeichnis

PÄDAGOGISCHE GRUNDORIENTIERUNG	2
KONSENS IN ERZIEHUNGSFRAGEN	3
SCHWERPUNKTE UND FÄCHERANGEBOTE	4
SCHWERPUNKT: SPRACHEN	4
SCHWERPUNKT: MATHEMATIK/NATURWISSENSCHAFTEN/INFORMATIK	6
SCHWERPUNKT: KUNST – KREATIVITÄT	6
ZUSÄTZLICHE AKZENTE	8
KONKRETISIERUNG DER VORGABEN FÜR DEN UNTERRICHT	9
AUFNAHME DER RICHTLINIEN UND LEHRPLÄNE	9
FÄCHER VERBINDENDES UND FÄCHER ÜBERGREIFENDES ARBEITEN	9
PROJEKTE	9
ANDERE MAßNAHMEN	9
LERNEN DES LERNENS	10
QUALITÄTSSICHERUNG	12
PÄDAGOGISCHE EINHEITEN/PROFILE/ÜBERGÄNGE	13
INFORMATIONEN ZUR FACHGEBUNDENEN FREIARBEIT	13
BERATUNGSKONZEPTE	15
SCHULLAUFBAHNBERATUNG	15
BERATUNGSSCHRONOLOGIE IN DER ERPROBUNGSSTUFE	15
BERATUNGSSCHRONOLOGIE DER MITTELSTUFE	16
BERATUNGSSCHRONOLOGIE DER SEKUNDARSTUFE II	16
FÖRDERKONZEPT	16
BERUFSINFORMATION	18
GEWALT-, SUCHT- UND INTERNETMISSBRAUCHS - PRÄVENTION	19
BERATUNG AM ERASMUS-VON-ROTTERDAM-GYMNASIUM	19
SUCHTPRÄVENTION	19
RAUCHFREIE SCHULE	20
GEWALTPRÄVENTION	20
DAS ANTIBULLYING - PROGRAMM	20
DIE STREITSCHLICHTUNG - BEFÄHIGUNG ZUR SELBSTHILFE	21
KONFLIKTTRAINING MIT ELTERN	21
GEFAHREN DES INTERNETS	21
SONSTIGE BERATUNG	22
BERATUNGSKONZEPT BEI MÖGLICHER AUFMERKSAMKEITSDEFIZITSTÖRUNG - AD(H)S	22
FORTBILDUNGSPLANUNG	23
KOMMUNIKATION UND PARTIZIPATIONSSTRUKTUREN	24
GREMIENARBEIT IN DER SCHULE	24
KONTAKTE NACH AUBEN	24
SCHULLEBEN	26
PARTNERSCHAFTEN – SCHÜLERAUSTAUSCH	26
ERASMUS-SINFONIKER	26
SCHULGOTTESDIENSTE	26
"ERASMUS HILFT KANEW"	26
TOGO – PROJEKT	27
FESTE UND FEIERN	27
ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	27
EVALUATION	29

Pädagogische Grundorientierung **Pädagogische Grundorientierung**

Bürger der ganzen Welt sein zu wollen, nicht nur einer einzigen Stadt...

Diesem Anspruch des Erasmus von Rotterdam fühlen sich Lehrer, Eltern und Schüler unseres Gymnasiums in vielfältiger Weise verpflichtet.

Weltoffenheit, Neugier und Toleranz des „ersten Europäers“ sehen wir gerade in unserer Zeit als wichtige Tugenden für junge Menschen an. Sie sollen Europa in seinen historischen Gemeinsamkeiten verstehen und in seinen christlichen Wurzeln sowie den sprachlichen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Erscheinungsformen der Gegenwart begreifen.

Unser Gymnasium unterbreitet neben dem muttersprachlichen Unterricht ein umfangreiches und anspruchsvolles fremdsprachliches Angebot. Bewährte und neue internationale Austauschprogramme und Partnerschaften mit Schulen europäischer Länder (und der USA) eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten zu Kontakten und Freundschaften über die Landes- und Sprachgrenzen hinaus.

Zur vertieften Erforschung von Natur und Welt bietet unser Gymnasium seinen Schülerinnen und Schülern Bildungsgänge mit mathematisch-naturwissenschaftlichem und künstlerisch-kreativem Schwerpunkt an. Auf Grund seiner personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung vermittelt es ihnen gediegenes Grundlagenwissen und eröffnet gute Zukunftsperspektiven für Studium und Beruf.

Kreativität, Freude am Lernen und Neugier zu fördern, sehen wir als einen herausragenden Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit an. Hierzu gehört auch die Hilfe zur eigenen Orientierung in der Auseinandersetzung mit traditionellen und modernen Werten, zur Herausbildung von Leistungsbereitschaft, Methodenkompetenz und Selbstständigkeit. Ein breites gesellschaftswissenschaftliches Angebot liefert dazu Kenntnisse, Einsichten und Anregungen.

Das Erasmus-Gymnasium möchte seine Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusstem Handeln erziehen und dazu befähigen, die Herausforderungen des Lebens anzunehmen und zu meistern.



Konsens in Erziehungsfragen

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen haben wir uns auf folgenden Grundkonsens geeinigt: Ziel aller Erziehungsarbeit ist die Förderung und Entfaltung der Schülerpersönlichkeit im Hinblick auf ihre Talente und eine Wertorientierung, die in gleicher Weise die Verantwortung für die eigene Person und für die Mitmenschen im Blick behält. Dies schließt ein, dass die eigene Leistungsfähigkeit stetig erweitert und die der Mitschülerinnen und Mitschüler durch kameradschaftliches Verhalten, Hilfsbereitschaft und die Gewährleistung einer guten Lernatmosphäre gefördert wird. Auf der Basis gesunden Selbstvertrauens sollen unsere Schüler zu selbstständigem Arbeiten befähigt werden.

Ungeachtet der Notwendigkeit, klare Maßstäbe für die persönliche Orientierung unserer Schülerinnen und Schüler zu setzen, sie zu Fleiß und Stetigkeit der Arbeit, zu Verlässlichkeit, Sorgfalt und pflichtbewusstem Handeln anzuhalten, setzen wir auf den Weg des Dialogs und der Überzeugung. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Förderung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler nur im vertrauensvollen Zusammenwirken mit dem jeweiligen Elternhaus gelingen kann. Trotz großer Anstrengungen, die in unserer Gesellschaft zum Abbau von Benachteiligungen unternommen worden sind, sehen wir, dass die uns anvertrauen jungen Menschen keineswegs alle von gleich günstigen Voraussetzungen aus in ihre schulische Laufbahn eintreten. Die Schwierigkeiten haben ihre Ursachen bisweilen im persönlich-familiären Bereich, häufig in gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen. Wo immer dies möglich ist, möchten wir daraus erwachsene und erwachsende Nachteile beseitigen helfen.

Wo sich im Arbeits- oder Sozialverhalten größere Defizite zeigen, ergibt sich die Notwendigkeit korrigierenden erzieherischen Einwirkens der Schule.

Gegenüber Körperverletzung, Mobbing, verbaler Belästigung, allen Arten von Vandalismus und Sachbeschädigung sowie anderen Formen des Fehlverhaltens, die Würde, Freiheit, Eigentum sowie Entfaltungsmöglichkeit der Mitmenschen verletzen, halten wir Nachsicht für nicht angebracht. Wer von seinen Mitschülern in dieser Weise Schaden erleidet, muss sich auf die Hilfe der Schule und ihrer Lehrerinnen und Lehrer verlassen können.

Mit der Erziehung zu Toleranz, Rücksichtnahme und Verständnis für die Lebenssituation des anderen wollen wir auch die Grundlage für eine positive Streitkultur legen, die junge Menschen befähigt, Meinungsverschiedenheiten in menschlich fairer Weise auszutragen und Konflikte einvernehmlich zu lösen. So will das Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium seine Schülerinnen und Schüler im Sinne des Namenspatrons nicht nur zu vielseitig gebildeten, sondern auch zu charakterlich gefestigten, toleranten Persönlichkeiten erziehen



Schwerpunkte und Fächerangebote

Mit dem Zusammenschluss der beiden ehemaligen Gymnasien Alt-Viersens im Jahre 1991 brachte jede Schule ihre eigene Tradition in den Bildungsgang des neuen Erasmus – von – Rotterdam – Gymnasiums ein. Dies spiegelt sich auch in der Vielfalt und Dichte des Fächerangebotes wider. Ganz im Sinne unserer pädagogischen Grundorientierung steht deshalb zunächst das Sprachenangebot

Sekundarstufe I



Schwerpunkt: Sprachen

Dem europäischen Gedanken und der Idee des Weltbürgertums von Erasmus folgend, legt unsere Schule besonderen Wert auf die Vermittlung von antiken und modernen Sprachkenntnissen. So führen wir auch nach den Vorgaben des neuen Schulgesetzes unseren Lateinzweig ab der 5. Klasse als „Englisch^{Plus}-Zweig“ lt. Schulkonferenzbeschluss vorläufig fort. Englisch wird als erste Fremdsprache aus der Grundschule weitergeführt, Latein kommt als zweite Fremdsprache von Anfang an hinzu. Im Vergleich zum vorgesehenen Stundenplan erhöhen wir den Englischunterricht jedoch von zwei auf drei Wochenstunden. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Schüler am Ende der Klasse 10 über die dort geforderten Qualifikationen verfügen.

Insgesamt ermöglichen wir den Schülern den Erwerb von bis zu vier Fremdsprachen: Englisch, Latein, Französisch und Spanisch. Die antike Sprachbildung wird zurzeit ergänzt durch eine Altgriechisch-Agmit dem Ziel das Graecum zu erwerben. Belebt wird das Sprachenlernen auch durch unsere Austauschprogramme mit Schulen in Lambersart (Frankreich), (Alexandria (USA)) und Warschau (Polen); ein Austausch nach England für die Schüler der Sekundarstufe I steht auf unserer Wunschliste. Auch die berufliche Bedeutung von Fremdsprachen wird an unserer Schule unterstrichen, indem die Schüler auf international anerkannte Sprachprüfungen vorbereitet und von Fachlehrern betreut werden (z.Z. DELF für Französisch und DELE für Spanisch). Mit diesen Zertifikaten können an vielen internationalen Universitäten ausreichende Fremdsprachenkenntnisse für ein Studium nachgewiesen werden.

Der tägliche Unterricht basiert auf den Kernlehrplänen und Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen und bereitet die Schüler auf die vergleichenden Standards der Lernstandserhebungen, Abschlussprüfungen der 10. Klasse und das Zentralabitur vor. Über besondere Schwerpunkte informieren detailliert die Lehrpläne der sprachlichen Fächer.

Die folgende Darstellung beruht auf der seit 1.8.2005 für 5. Klassen und alle folgenden Jahrgänge geltenden Allgemeinen Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I und zeigt die mögliche Sprachenwahl in der 5., 6., 8. und 10. Klasse. Die Zahlen in Klammern weisen die Wochenstunden in der jeweiligen Jahrgangsstufe aus.

a) Englisch^{Plus} (Latein als zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse)

	1. FS: Pflicht	2. FS: Pflicht	3. FS: Wahl	4. FS: Ergänzung
10	Englisch (3)	Latein (3)	Französisch (3)	Spanisch (4)
9	Englisch (3)	Latein (3)	Französisch (3)	
8	Englisch (3)	Latein (3)	Französisch (3)	
7	Englisch (3)	Latein (4)		
6	Englisch (2+1)	Latein (5)		
5	Englisch (2+1)	Latein (4)		

b) Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache ab der 6. Klasse

	1. FS: Pflicht	2. FS: Pflicht	3. FS: Wahl für L ₆	3./4. FS: Ergänzung
10	Englisch (3)	Franz./Latein (3)	Französisch (3)	Spanisch (4)
9	Englisch (3)	Franz./Latein (3)	Französisch (3)	
8	Englisch (3)	Franz./Latein (3)	Französisch (3)	
7	Englisch (4)	Franz./Latein (3)		
6	Englisch (4)	Franz./Latein (4)		
5	Englisch (5)			

In der Sekundarstufe II müssen die Schüler laut der aktuell noch gültigen Prüfungsordnung APO-GOST zwei Fremdsprachen oder zwei Naturwissenschaften bis zum Abitur weiterführen. Dazu bieten wir Grundkurse in Spanisch sowie Grund- und Leistungskurse in Englisch und Französisch in den Stufen 11-13 an. Die schulinternen Lehrpläne wurden auf die Erfordernisse der zentralen Abiturprüfungen umgestellt und werden nach Vorliegen der künftigen Richtlinien für die Sekundarstufe II und einer neuen APO-GOST weiter ergänzt um auf das Abitur nach 12 Jahren vorzubereiten.

Sekundarstufe II

Die Minimalverpflichtung im Bereich der Fremdsprachen wird dadurch erfüllt, dass von den in der Sekundarstufe I begonnenen Fremdsprachen wenigstens eine als Grundkurs bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 fortgeführt wird.

Während die Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 5 mit Latein begonnen haben, bei wenigstens ausreichender Leistung Ende der Klasse 10 die Anwartschaft auf das Lateinum erworben haben, gilt für die mit Klasse 7 beginnenden Entsprechendes am Ende der Jahrgangsstufe 11.

Alle in der Sekundarstufe I belegten Fremdsprachen –mit Ausnahme des Faches Latein - können in der Oberstufe als Grundkurse weiter belegt werden. In der Jahrgangsstufe 11 wird zudem Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache angeboten und kann bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13 belegt werden. Englisch und Französisch können in den Jahrgangsstufen 12 und 13 als Leistungskurse gewählt werden.

Das Unterrichtsangebot in den Fremdsprachen wird derzeit abgerundet durch eine jahrgangsstufenübergreifende Arbeitsgemeinschaft in Alt-Griechisch.



Schwerpunkt: Mathematik/Naturwissenschaften/Informatik

Sekundarstufe I

Im Rahmen der Mittelstufendifferenzierung bieten wir einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit der Fächerkombination Biologie/Chemie an, was der vertieften Erforschung von Natur und Welt gemäß unseres pädagogischen Grundkonzepts entspricht. Vor allem soll dabei naturwissenschaftlich motivierte Neugierde geweckt werden. Auf Grund unserer hervorragenden sächlichen und personellen Ausstattung können Schüler eine persönliche Gewichtung im Fach Informatik vornehmen. Darüber hinaus finden Einführungen in dieses Fach in Form von Arbeitsgemeinschaften statt.

Sekundarstufe II

Wegen der bereits erwähnten Ausstattung kann das Fach Informatik in den Stufen 11 – 13 durchgängig belegt werden. Über die Pflichtbindungen hinaus bieten wir den Schülern naturwissenschaftliche Schwerpunkte in den Fächer Mathematik, Biologie und Chemie auch in Form von Leistungskursen an. Dasselbe gilt für Physik, sofern die für einen Leistungskurs erforderliche Mindestzahl von Schülern erreicht wird.



Schwerpunkt: Kunst – Kreativität

Sekundarstufe I

Das Fach Kunst bietet Möglichkeiten zu ganzheitlichen Erfahrungen und Prozessen; es fördert Kreativität, aber auch Experimentierfreude, Offenheit und Flexibilität in Denken und Handeln. In einer immer stärker von Bildern geprägten Wirklichkeit steigert es die Wahrnehmungsgenauigkeit; es fördert damit Urteilsfähigkeit und kritische Distanz.

Sekundarstufe II

Zusätzlich zu den vorgesehenen Pflichtbindungen in den Fächern Musik und Kunst und Literatur können die Schüler des Erasmus - Gymnasiums seit einigen Jahren das Fach Kunst als Leistungskurs wählen. Über die allgemeinbildenden Aspekte hinaus wird Schülern damit eine wertvolle Hilfe zur beruflichen Orientierung geboten (Designstudium, Kunstakademie, Architekturstudium etc.) Ergänzt wird diese Schwerpunktsetzung durch mehrere Arbeitsgemeinschaften im Bereich Kunst, die sich mit der künstlerischen Gestaltung des Schulgebäudes, Ausstellungen unterschiedlichster Art und der graphischen Darstellung vielfältigster Präsentationen beschäftigen.

Literaturkurse

Die Bezeichnung „Literatur“ kennzeichnet das Fach nur unzulänglich. Das Fach enthält Inhalte und Arbeitsweisen der Fächer Deutsch, Sprachen, Musik und Kunst sowie des darstellenden Spiels, geht aber darüber hinaus. Es handelt sich nicht etwa um Deutschunterricht mit veränderter Akzentuierung. Vielmehr stellt Literatur ein sprachlich – literarisch – künstlerisches Fach mit dem Schwerpunkt kreativ – gestalterischer Arbeit dar.

Hier einige Beispiele für Literaturkursprojekte und –produkte:

- Verfassen eigener Texte sowie deren Veröffentlichung als Broschüre / in Buchform / als Zeitung o. ä.
- Illustration eigener und/oder fremder Texte sowie deren Veröffentlichung
- Rezitation und/oder szenische Präsentation eigener und/oder fremder Texte / literarischer Vortragsabend
- Theaterinszenierung / Kabarett o. ä.
- Realisation eines Hörspiels oder Gestaltungen im Bereich Medien (Homepage)
- Gestaltung einer Foto- oder Dia – Schau/ eines Fotoromans /eines Videofilms
- Gestaltung einer Ausstellung zu einem literarischen Thema

Was leistet das Fach?

Das Fach erfordert vor allem in der ersten und in der Schlussphase die Fähigkeit zur Analyse. Auf der Grundlage einer Analyse erfolgt eine Interpretation der „Texte“ durch kreative Gestaltung. Oft spielen auch handwerklich – technische Fertigkeiten eine Rolle. Planungen und Entwürfe fordern weitere Leistungen, ebenso die Organisation von Teilprojekten. Nicht zuletzt sind soziale Fähigkeiten gefordert, da Projektarbeit Teamarbeit ist.

Im Sinne der pädagogischen Grundorientierung der Schule werden Kreativität und Hinführung zur Selbstorganisation von Arbeitsprozessen im Fach Literatur also in besonderer Weise gefördert. Dabei wird Kreativität verstanden als Fähigkeit, neues Denken, Empfinden und Handeln in Gang zu setzen. Durch seine spezifische Prozess- und Produktorientierung leistet das Fach in den Bereichen Schreiben, - und Medienbildung Theater und Medien in besonderer Weise einen

Beitrag zur vertieften Allgemein, auf deren Grundlage Schülerinnen und Schüler lernen, wissenschaftspropädeutisch zu arbeiten.

Die jährlichen Aufführungen, die auch an außerschulischen Orten stattfinden, sind fester Bestandteil des Schullebens und leisten einen wichtigen Beitrag zur Öffnung von Schule.

Ergänzt wird diese Schwerpunktsetzung durch Arbeitsgemeinschaften im Bereich Kunst, die sich z.B. mit der künstlerischen Gestaltung des Schulgebäudes, Ausstellungen unterschiedlicher Art und der graphischen Gestaltung vielfältiger Präsentationen beschäftigen.



Zusätzliche Akzente

Die oben dargestellten Schwerpunktbildungen in der Oberstufe werden häufig individuell dadurch ergänzt, dass die Pflichtbindungen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich in den Fächern Geschichte oder Pädagogik in Form von Leistungskursen abgedeckt werden.

Konkretisierung der Vorgaben für den Unterricht

Konkretisierung der Vorgaben für den Unterricht



Aufnahme der Richtlinien und Lehrpläne

Die Richtlinien und Kernlehrpläne der Sekundarstufen I und II sind in allen Fachkonferenzen besprochen und in hausinterne Curricula umgesetzt. Sie entsprechen damit den Vorgaben für die Abschlussprüfung in Stufe 10 und das Zentralabitur.



Fächer verbindendes und Fächer übergreifendes Arbeiten

Zu diesem Bereich existiert eine ausführliche Themensammlung. Das fächerübergreifende Arbeiten findet im Rahmen der individuellen Fächerkombination der einzelnen Kolleginnen und Kollegen soweit wie möglich statt. Fächerverbindendes Arbeiten leisten die Differenzierungskurse in der Sekundarstufe I, hier vor allem Geschichte/Politik und Biologie /Chemie. Hinzu kommen Einzelprojekte in der Ausbildung unserer Referendare.



Projekte

Folgende Projekte werden derzeit erfolgreich durchgeführt:

- Gestaltung besonderer Schulgottesdienste
- Gestaltung des christlich-jüdischen Gedenkgottesdienstes zum 09. November 1938.



Andere Maßnahmen

- Von Schülern geführte und gestaltete Schülerbibliothek
- Jugend forscht
- Vorlesewettbewerb
- Mundartwettbewerb
- „Togo – Projekt“

Lernen des Lernens

Lernen des Lernens

Bezüglich der Forderung nach Erarbeitung einer eigenen Orientierung, Methodenkompetenz und dem Prinzip „Lernen des Lernens“ bietet unsere Schule folgende Wege:

Erprobungsstufe: Im Verlauf der Klassen 5 und 6 werden auch im Rahmen von regelmäßigen Methodentagen Arbeitsformen aufgenommen und weitergeführt, die den Schülern seit der Grundschule bekannt sind (Siehe auch die Ausführungen zur Freiarbeit!). Gegenseitige Hospitationen und kontinuierlich geführte Gespräche von Grundschul- und Gymnasiallehrern begleiten den intensiven Austausch der Schulformen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden im 2. Halbjahr Methodentage in der Stufe 8 durchgeführt. Dieses Modul bildet eine sinnvolle Verknüpfung zwischen den Methodentagen der Stufen 5 und 6 sowie der Stufe 11. Es werden nicht nur die methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten aus der „Unterstufe“ evaluiert, sondern auch neue Techniken eingeübt (Referate, Power Point Präsentationen, soziale Verhaltensstrategien u.ä.).

Sekundarstufe II: Als Einführung in die Arbeitsweisen der gymnasialen Oberstufe haben wir den Schülern der Stufe 11 zu Beginn des Schuljahres „Methodentage“ eingerichtet.

In den in einem Drei-Jahres-Rhythmus durchgeführten Projekttagen können die Schüler projektorientierte Methoden und Arbeitsformen einüben, die im Unterrichtsalltag nicht ohne Weiteres möglich sind (Organisationsform).

Methodentage Stufe 11

Beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II soll den Schülern und Schülerinnen in insgesamt 3 Tagen (zwei in der ersten Woche des jeweils neuen Schuljahres und einer zu Beginn des zweiten Halbjahres) die Verantwortlichkeit für ihre eigenen Lernprozesse und die ihrer Mitschüler verdeutlicht werden und methodische Kompetenzen sollen gefestigt und erweitert werden. Es geht darum, dass Erfahrungen mit Lernen in der Mittelstufe bewusst gemacht, methodische Fertigkeiten ausgetauscht und Lernverhalten ggf. modifiziert wird.

Um eine Abkopplung vom Stundenraster mit einer Einteilung in 45 Minuten und dem an den Methodentagen störenden Einschnitten durch den Gong zu ermöglichen, finden die Methodentage nicht im Zentralgebäude unseres Gymnasiums statt, sondern in den Räumen der Volkshochschule bzw. im Kreishaus. Ort für Literaturrecherchen ist die Stadtbibliothek in Viersen.

An den ersten beiden Tagen werden die Schüler und Schülerinnen in Gruppen von 20-25 von einem Team von zwei Lehrern angeleitet, von denen jeweils einer über Erfahrung mit dem Konzept unserer Schule verfügt und der zweite als weiterer Multiplikator für die im Konzept verwirklichten Methoden, als Quelle für kritische Reflexionen und als Impulsgeber für neue Ideen dienen soll.

Am dritten Methodentag erfolgt das Lernen an Stationen, die die Schüler nacheinander besuchen.

Themen:

Zu Beginn der Stufe 11:

- Motivation und Möglichkeiten zur Steuerung der Lernmotivation
- Behalten: Eingangskanäle für Lernstoffe und Möglichkeiten zur Aktivierung vielfältiger Eingangskanäle
- Textarbeit
 - Markieren
 - Lesemethoden
- Mitschreiben im Unterricht
- Operatoren und Lernzielebenen bei Klausuraufgaben
- Sonstige Mitarbeit als Faktor für die Bewertung und Umgang mit Hemmungen
- Arbeitsorganisation „Zeitdiebe“

Zu Beginn des zweiten Halbjahres der Stufe 11:

- Literaturrecherche
- Quellenangaben und Zitate
- Präsentationstechniken
- Kommunikation

- Projekttage: Hier können die Schüler projektorientierte Methoden und Arbeitsformen einüben, die im Unterrichtsalltag nicht ohne Weiteres möglich sind (Organisationsform).

Exkursionen: Insbesondere im gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Bereich führt die Schule Unterricht an außerschulischen Lernorten durch (z.B. Stadt- und Kreisarchiv, Museen im näheren und weiteren Umfeld, Landtag, benachbarte Universitäten sowie zum Forschungszentrum Jülich, den Bayer-Werken, Zoo-Schule Krefeld).

Studienfahrten: In den Stufen 7, 10 und 13 werden Fahrten unterschiedlicher Dauer und Intention regelmäßig durchgeführt. Entsprechend der Altersstruktur der Schüler dienen diese Fahrten sowohl dem sozialen und kulturellen Lernen als auch dem Zusammenhalt der Klassen-/Kursgemeinschaft.

„**Kennenlernfahrt**“ in Stufe 5: Sehr bewährt hat sich in den vergangenen Jahren eine dreitägige Fahrt ins Landschulheim Herongen zu Beginn der Stufe 5. Der Zusammenhalt der neu zusammengesetzten Klassen wird dadurch deutlich gestärkt.

Berufsorientierungswochen: Am Ende der Stufe 11/1 führen wir ein 14-tägiges Berufsorientierungspraktikum durch. Durchführung und Ergebnisse dieses für alle Schüler der Stufe 11 verbindlichen Praktikums werden in einem Praktikumsbericht dargestellt, den die Schüler an Stelle der ersten Kursklausur im Fach Deutsch in 11/2 verfassen.

Qualitätssicherung Qualitätssicherung

In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den Stufen 8 und 10 findet ein Austausch über Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung nicht nur in den Fachkonferenzen, sondern auch zusätzlich unter den jeweils beteiligten Kollegen statt. Grundlage hierfür sind die „Lernstandserhebungen in Stufe 8 und die „Zentralen Prüfungen“ am Ende der Stufe 10.

Der Gedankenaustausch über Leistungsanforderungen wird insbesondere im Team der Erprobungsstufenlehrer, in den obligatorischen Erprobungsstufenkonferenzen und dem Arbeitskreis „Grundschule-Gymnasium“ gepflegt. Die Kernlehrpläne tragen als weiteres Modul zur Qualitätssicherung bei. Für Schüler anderer Schulformen werden in der Stufe 11 ggf. Angleichkurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten.

Pädagogische Einheiten/Profile/Übergänge

Pädagogische Einheiten/Profile/Übergänge

Unter dem Titel „Brücken bauen“ hat sich ein Arbeitskreis „Grundschule – Gymnasium“ etabliert, in dem vielfältige Fragen des Übergangs in die Erprobungsstufe regelmäßig diskutiert werden. Daraus hat sich ein besonderes pädagogisches Konzept für die Erprobungsstufe entwickelt. Dazu gehört auch eine eintägige Kennenlernveranstaltung für die Viertklässler als zukünftige Gymnasialisten, die noch vor den Sommerferien stattfindet.

Um die besondere pädagogische Einheit der Erprobungsstufe zu betonen, arbeiten die Fachlehrer mit einheitlichen Beobachtungsbögen, um die Schüler damit intensiv begleiten und ggf. fördern zu können. Übergangsschwierigkeiten sollen Fördermaßnahmen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auffangen.

Im Differenzierungsbereich der Stufen 9 und 10 besteht das Profil aus einer dritten Fremdsprache (Französisch), Informatik, dem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt Biologie/Chemie sowie dem Schwerpunkt Geschichte/Politik im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich.

Als besonderes Angebot wird in den Stufen 5 und 6 mindestens je eine Freiarbeitsklasse eingerichtet.



Informationen zur fachgebundenen Freiarbeit

Fachgebundene Freiarbeit wird an unserer Schule als Teil des regulären Unterrichts durchgeführt.

Es gibt jeweils eine oder zwei Eingangsklassen unseres Gymnasiums, in denen wir verstärkt den Unterricht in Form der Freiarbeit organisieren. Diese ist dann in der Regel an zwei Fächer gebunden, z.B. an Deutsch und Mathematik oder an Englisch und Mathematik. Eine solche sogenannte „Freiarbeitsklasse“ hat bis zum Ende der sechsten Jahrgangsstufe mindestens zwei Freiarbeitsstunden in der Woche.

Freiarbeit ist für uns von besonderer Bedeutung, weil sie gemäß unserer pädagogischen Grundorientierung die Selbstständigkeit fördert, zu Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme erzieht und Lernatmosphäre kultiviert.

Viele Kinder zeigen eine zunehmend unerfreuliche Konsumentenhaltung, unterliegen tagtäglich der Fülle und dem Tempo medialer Einflüsse und neigen u.a. zu Konzentrationsstörungen.

Die Schule darf diese Haltung nicht verstärken, sondern muss dagegenhalten:

Konzentration, Beharrlichkeit und Stetigkeit, Verantwortung für das eigene Tun, selbständiges Arbeiten, Eigentätigkeit und Kreativität müssen gelernt werden.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen inhaltlichen Voraussetzungen und mit unterschiedlichem Lern- und Arbeitstempo an unsere Schule. Wir müssen diese Unterschiede und den individuellen Entwicklungsstand der Kinder gerade in der Erprobungsstufe berücksichtigen.

Einige Kinder neigen zu permanentem Stören und aggressivem Verhalten. Wir können dieser Tendenz auch dadurch begegnen, dass „ruhige“ Phasen eingeplant werden, dass häufige Kleingruppen- oder Partnerarbeit ermöglicht wird, dass Erfolgserlebnisse auf allen Leistungsebenen vermittelt werden und dass Kinder in ihrer Arbeit persönlich betreut werden. Dies kommt auch den Kindern zugute, denen es schwer fällt, Unterrichtsgespräche aktiv mit zu gestalten.

In vielen Grundschulen der Umgebung gibt es bereits Freiarbeit oder ähnliche Arbeitsformen. Unsere Schule setzt mit der Freiarbeit also die Arbeit der Grundschulen fort.

Die Anforderungen der Arbeitswelt an ihre zukünftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ändern sich ständig. Unsere Schule sollte die Kinder darauf vorbereiten: Sie müssen das Lernen lernen. Freiarbeit bietet die Chance, den oben angeführten Tendenzen zu begegnen, sie fordert und fördert erwünschte Fähigkeiten und Haltungen.

Unsere Erfahrungen sind ermutigend: Viele Schüler arbeiten erfreulich selbstständig, intensiv und konzentriert. Sie schätzen diese Form des Unterrichts sehr, macht sie doch gleichzeitig Arbeit und Vergnügen.

Zwei Fachlehrer, die in der Freiarbeitsklasse unterrichten, stellen jeweils eine ihrer Fachunterrichtsstunden für die Freiarbeit zur Verfügung, sie beobachten, beraten und betreuen die Kinder in diesen Stunden. Die beiden Fachlehrer wählen geeignetes fachbezogenes Material aus oder erstellen Materialien für die Freiarbeit in der Klasse.

Dieses Material liegt in Form von Arbeitsblättern, Projektaufgaben, Puzzles, Dominos, Spielen, Pensen, Texten, Karteien, Dialogen usw. vor, es dient

- 1) der Übung und Vertiefung bereits erarbeiteter Sachverhalte,
- 2) der Erarbeitung neuer und den Kindern somit unbekannter Sachverhalte,
- 3) der Erarbeitung und Einübung von Methoden.

Das Material ermöglicht Einzel, Partner- und Gruppenarbeit. Welches Material das Kind bearbeiten will und mit wem es ein spezielles Material gemeinsam bearbeiten will, entscheidet jedes Kind für sich selber, die Bearbeitung eines Teils der Materialien kann auch verpflichtend sein.

Jedes Kind listet - auch für den Lehrer einsehbar - auf, welche Materialien es bereits bearbeitet hat, der Lehrer berät - wenn nötig - bei der Auswahl des Materials.

Viele Materialien - wie etwa der bekannte LÜK-Kasten oder Puzzles - haben eine Selbstkontrollmöglichkeit, alle anderen fertig bearbeiteten Materialien werden abgegeben und vom Lehrer gesichtet und kommentiert zurückgegeben.

Beratungskonzepte

Beratungskonzepte



Schullaufbahnberatung

Beratungschronologie in der Erprobungsstufe

- „Tag der offenen Tür“ mit allgemeiner Information und individueller Beratung sowie im Anschluss daran zusätzliche persönliche Beratungstermine
- Beratungsgespräche für die Eltern während der Anmeldetage

Klasse 5

Basis der Beratungsgespräche sind die vom Klassenlehrer und von den Fachlehrern jeweils fortgeschriebenen Beobachtungsbögen.

Erste Klassenpflegschaftssitzung

Erste Erprobungsstufenkonferenz zusammen mit Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern

Erster Elternsprechtage

Zweite Erprobungsstufenkonferenz; ggf. Zuweisung zum Förderunterricht

Grundschullehrern mit Organisation des Förderunterrichts

Beratung der Schülerinnen, Schüler und Eltern bei der Wahl der 2. Fremdsprache

Zweite Klassenpflegschaftssitzung

Zweiter Elternsprechtage

Dritte Erprobungsstufenkonferenz mit Änderungen/ Ergänzungen zum Förderunterricht

Klasse 6

Basis der Beratungsgespräche sind die vom Klassenlehrer und von den Fachlehrern jeweils fortgeschriebenen Beobachtungsbögen.

Erste Klassenpflegschaftssitzung

Vierte Erprobungsstufenkonferenz

Erster Elternsprechtage

Fünfte Erprobungsstufenkonferenz

Zweite Klassenpflegschaftssitzung

Zweiter Elternsprechtage

Sechste Erprobungsstufenkonferenz

Versetzungskonferenz unter Vorsitz des Schulleiters; auch mit der Entscheidung, ob die Schüler den gymnasialen Weg fortsetzen.

Prinzipiell können die Grundschullehrer/innen an allen Erprobungsstufenkonferenzen teilnehmen.

Beratungschronologie der Mittelstufe

In den Klassenpflegschaftssitzungen wird ein thematischer Schwerpunkt gesetzt (erzieherische Herausforderung).

Die Vorbereitung der Kurswahl für die Differenzierte Mittelstufe findet sowohl in den einzelnen Klassen als auch in Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern statt.

Im ersten Halbjahr der Stufe 8 wird auf die letzte Möglichkeit zum Schullaufbahnwechsel hingewiesen.

Die erste Hinführung zur Berufsorientierung wird in der Stufe 9 durch Besuche beim BIZ (Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes), durch Teilnahme an der „TOP JOB“- Veranstaltung der Stadt Viersen sowie an Informationsveranstaltungen des Berufskollegs des Kreises Viersen durchgeführt.

Diese Beratung wird in der Stufe 10 erweitert durch ein „Berufsfindungsseminar“ (JOBNAVIGATOR) sowie durch spezielle Beratungen über Schulabschlüsse durch Mitarbeiter des Arbeitsamtes Viersen. [Siehe dazu auch die Ausführungen unter Berufsinformation]

Thematische Schwerpunkte der Klassenpflegschaftssitzungen der Stufen 9 und 10 verlagern sich auf die Themenbereiche „Soziale Kompetenz“, „Gruppenverhalten“ und „Konfliktbewältigung“. Den Abschluss dieser Chronologie bildet die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung auf die Sekundarstufe II.

Beratungschronologie der Sekundarstufe II

Die Beratung der Schüler in der Oberstufe geschieht einmal im vorgeschriebenen Rahmen der APO-GOST, zum anderen individuell durch die jeweiligen Kurslehrer, den Stufenleiter sowie den Oberstufenkoordinator.



Förderkonzept

Förderung von Begabungen am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium Viersen

Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler in ihren Stärken und Begabungen unterstützen, ihre vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrnehmen, fördern und entwickeln. Diese Förderung von Kindern mit besonderer Begabung z. B. im naturwissenschaftlichen, sprachlichen, musisch-künstlerischen, sportlichen oder handwerklichen Bereich findet am Erasmus-von-Rotterdam- Gymnasium ausschließlich integriert statt, also nicht als gesonderte Klasse.

Unser Konzept:

Besondere Begabungen können wie folgt gefördert werden:

1. Verkürzung der Lernzeit durch schnelleres Lernen (Akzeleration)

Das individuelle Überspringen einer Klasse

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit durchgehend guten bis sehr guten Leistungen können eine Klasse überspringen, wenn sie in der bisherigen Klasse nicht mehr angemessen gefördert werden können. Dieses Angebot hat an unserer Schule Tradition und wird von einzelnen Schülern genutzt, die dann meistens von der Klasse 10 in die Oberstufe „springen“. Sehr schnell gehören sie wieder zur Leistungsspitze.

Die Entscheidung darüber treffen die Fachlehrer in der Klassenkonferenz in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Schülern.

2. Erweiterung der Unterrichtsangebote (Enrichment) innerschulische Angebote:

- Besondere Lernleistung
- Arbeitsgemeinschaften (auch Stufen übergreifend):
 - „Jugend forscht“
 - „Einstein“
 - Schulorchester
 - Schülerzeitung/Sport
- Wettbewerbe in Mathematik, Geschichte, Politik, Naturwissenschaften und Sport
- Vorlesewettbewerb
- Freiarbeit
- Projekte
- Projektunterricht

Außerschulische Möglichkeiten des Enrichments:

- Zusatzqualifikationen im sprachlichen Bereich: DELF
- Landeswettbewerbe Sport
- Praktika
- Schüleraustauschprogramme mit Frankreich, Polen (und USA)
- Austauschprogramme der Bezirksregierung
- Wochenendseminare
- Schülerakademien

3. Formen der Unterrichtsorganisation

- offene Arbeits- und Sozialformen
- projekt- und fachübergreifender Unterricht
- Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangspositionen von Mädchen und Jungen

- schülerorientiertes Unterrichten, am Leitbild selbsttätigen Denkens und Arbeitens ausgerichtet
- anwendungsbezogenes Lernen
- Berücksichtigung individueller Interessen, Leistungsmöglichkeiten und des Lerntempos

Beobachten und Beraten	Schulzeitverkürzung	Arbeitsgemeinschaften	Auslandsaufenthalte in der 11
DELF	Theateraufführungen	Konzerte	Ausstellungen z.B. Kunst, Geschichte
Außerschulische Wettbewerbe	Praktikum	Austauschprogramme mit Frankreich, Polen, (USA)	Methodentage in der Unter-, Mittel- und Oberstufe
Besondere Lernleistung	Facharbeiten	„Jugend trainiert für Olympia“	Projektunterricht
Freiarbeit	Drehtürmodell	Schülerzeitung	Vorlesewettbewerb



Berufsinformation

Die Schule hat immer die Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler mit im Blick.

Die Wahl des Berufes stellt Weichen für den Verlauf des weiteren Lebens und ist somit wesentlicher Teil der pädagogischen Grundausrichtung unserer Schule.

Am Erasmus - von - Rotterdam - Gymnasium gehört es deshalb zum Schulprogramm, die Schülerinnen und Schüler der Mittel - und Oberstufe auf diesen Schritt vorzubereiten.

Der Berufsberatung und -findung liegt folgendes Konzept zugrunde:

- Jahrgangsstufe 9 :**
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Mönchengladbach oder Krefeld
 - Berufskolleginformation
 - Informationsabend für Schüler, die das Gymnasium am Ende der 10. Klasse verlassen möchten
- Jahrgangsstufen 9 - 13:**
- Teilnahme von interessierten Schüler an der Veranstaltung 'TOP JOB', die von der Stadt Viersen im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird

- Jahrgangsstufen 10 und 11 :** - Bewerbungstraining
Teilnahme an der ganztägigen Veranstaltung 'Job - Navigator'
(fakultativ auch 12 /13) in unserer Schule :
Vertreter ganz unterschiedlicher Berufe und Fachrichtungen
stellen ihr Wissen zur Verfügung und lassen die Schülerinnen
an ihrer reichen Erfahrung teilhaben.
Für die Veranstaltung ist ein Zweijahresrhythmus vorgesehen.
- Jahrgangsstufe 11 :** - BOW (Berufsorientierungswochen) in der zweiten Januar
hälfte
- Jahrgangsstufe 12 :** - Zwei Informationsveranstaltungen des Arbeitsamtes/ Access
ment-Center



Gewalt-, Sucht- und Internetmissbrauchs - Prävention

Beratung am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium

Beratung ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der am Beratungsprozess beteiligten Menschen und der Schule insgesamt und entspricht damit den Forderungen nach Entwicklung der Persönlichkeit und verantwortungsbewusstem Handeln.

Beratung ist zu verstehen als dialogischer Prozess des Sich-Beratens. Ziel des Prozesses ist Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe. Menschen erfahren Unterstützung um sich zu ändern.

Beratung als Dialogprozess zielt auf die kooperative Kreation von Lösungen. Sie findet statt in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Neugier, die Schwächen und Stärken der beteiligten Personen und der Situation berücksichtigt und nutzt.

Die gemeinsam vereinbarten Ziele werden durch Denken, Sprechen und Handeln angestrebt, die Ergebnisse werden überprüft und als Anregung erneut in den Prozess der Beratung aufgenommen.

Suchtprävention

Eine zeitgemäße *Sucht- und Drogenprävention* geht von der grundlegenden Einsicht aus, dass süchtigem Verhalten ein multifunktionales Ursachenbündel aus dem seelischen, körperlichen und dem sozialen Bereich zugrunde liegt. Auslösende und begünstigende Faktoren lassen sich drei Bereichen zuordnen, welche in einem Bedingungsgefüge als Faktoren *Person, Droge* und *soziale Umwelt* zusammenwirken.

Bezogen auf Jugendliche bedeutet dies, dass es sich sehr selten um eine rein individuelle Entscheidung handelt, wenn Drogen konsumiert werden, sondern dass immer soziale und gesell-

schaftliche Komponenten mit im Spiel sind. Deshalb stellt sich in unserer Gesellschaft die Aufgabe, der auch eine zeitgemäße schulische Sucht- und Drogenprävention verpflichtet ist, junge Menschen so in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, dass sie in ihrem Leben selbst bestimmt mit so genannten Alltagsdrogen wie *Alkohol*, *Nikotin* und *Arzneimitteln* umgehen können und „Nein“ zu illegalen Drogen wie *Cannabis*, *Ecstasy* und *Heroin* sagen können. Sinnvolle Sucht- und Drogenprävention kann folglich nicht umhin, sich mit den Lebenswelten und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu beschäftigen, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen, in welchen sie Entscheidungen treffen und sich handelnd bewähren müssen.

Folgende Intentionen sind leitend für das Konzept der Schule:

- Die Entwicklung Identität stiftender Fähigkeiten (Selbstkompetenz)
- Die Förderung sozialintegrativer Fähigkeiten (Sozialkompetenz)
- Das Erleben und Erfahren Sinn erfüllter und erlebnisreicher Aktivitäten (Sachkompetenz)

(Quelle: G+S Gesundheit und Schule, BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Materialien für die Suchtprävention in der Schule – Rauchen, Alkohol, Arzneimittel)

Unsere Suchtprävention geschieht in Zusammenarbeit mit Jugendhilfeorganisationen, Polizei, Sozialämtern, Drogenberatungsstellen und schulpsychologischem Dienst.

Rauchfreie Schule

In Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle ist von Lehrern, Eltern und Schülern ein Konzept mit dem Ziel „Rauchfreie Schule“ erarbeitet und umgesetzt worden.

Gewaltprävention

An unserer Schule wollen wir auf zwei Methoden zurückgreifen um Gewalt in ihrer unterschiedlichsten Ausprägung konsequent entgegenzutreten. Die beiden Methoden bieten unterschiedliche Vorteile, ergänzen sich gegenseitig und werden abhängig von den Beteiligten und dem Vorfall durchgeführt oder angeboten.

Das Antibullying - Programm

Bullys sind Schülerinnen und Schüler, die andere wiederholt tyrannisieren, bedrängen, erpressen oder nötigen.

Mit Hilfe des Antibullying-Programms wollen wir einem solchen Verhalten an unserer Schule eine wirkungsvolle Strategie entgegenstellen, die die Lehrer befähigt, das Vorgefallene sensibel und kompetent zu behandeln.

Wenn Vorfälle bekannt werden oder sich zeigen, stellen das „Opfer“, der „Bully“ und die involvierte Lehrperson das Ereignis schriftlich aus ihrer Sicht dar. Die Eltern der beteiligten Schüler erhalten Kopien der Berichte und werden gebeten dazu Stellung zu nehmen. Danach findet ein klä-

rendes Gespräch mit allen Betroffenen statt, das zu einem Täter-Opfer-Ausgleich führen und weiteres Bullying vermeiden soll.

Die Streitschlichtung - Befähigung zur Selbsthilfe

Das Streitschlichtungsmodell ist ein Versuch, Konflikte in der Schule konstruktiv zu bearbeiten. Es basiert auf der Idee der Mediation: neutrale Streitschlichter unterstützen ihre Mitschüler, bei einem Streit gemeinsam eine Lösung zu finden, mit der beide Seiten zufrieden sind.

Das Schlichtungsgespräch wird nach einem bewährten Verfahren mit festen Regeln und einer 5-Schritte-Struktur durchgeführt. Am Ende einer gelungenen Schlichtung steht eine Art „Friedensvertrag“: eine Vereinbarung darüber, wie die Kontrahenten ihren Konflikt beilegen wollen.

Interessierte Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft *Streitschlichtung* auf ihre neue Rolle vorbereitet. Die Ausbildung wird mit einem Zertifikat über die erworbenen Qualifikationen beendet und ein Schlichtungsdienst wird eingerichtet.

Konflikte an unserer Schule werden damit sicherlich nicht vermieden, aber die Beteiligten machen positive Erfahrungen im Umgang mit Konflikten, die zum Erhalt und zur Förderung des guten Klimas an unserer Schule führen können.

Konflikttraining mit Eltern

Die oben genannten Programme zur Gewaltprävention können, wenn sie erfolgreich etabliert sind, nur helfen Konflikte dort zu lösen, wo sie ausbrechen: in der Schule.

Aber natürlich gibt es genügend Konfliktpotential und –situationen im Elternhaus und es scheint, als ob eine Lösung nicht in Sicht ist. Vieles geschieht, da Grundelemente der Konfliktlösung zum Teil nicht bekannt sind, somit auch nicht angewendet und vorgelebt werden. Gerade wenn Schüler Elemente der Streitschlichtung erlernen und sie als einen positiven Weg der Konfliktlösung erleben, kann dies auch zu Hause sinnvoll genutzt werden.

Unser Ziel ist es, in naher Zukunft ein Konflikttraining mit Eltern anzubieten. Hier geht es nicht um Anweisungen für „richtiges Verhalten“. Vielmehr sollen Eltern Instrumente an die Hand gegeben werden, um so zu einem friedlichen Konsens zu gelangen und individuelle und tragfähige Lösungen zu finden. - Das Angebot dieses Trainings wollen wir zunächst an die Eltern der Jahrgangsstufe richten, in der den Schüler die Arbeitsgemeinschaft *Streitschlichtung* angeboten wird.

Gefahren des Internets

Das Internet ist das Kommunikationsmedium der Zukunft. Die Nutzung dieses Mediums ist mit den unterschiedlichsten Gefahren für die Entwicklung und die psychische Unversehrtheit der kindlichen und jugendlichen Nutzer verbunden.

Ein besonderes Gefährdungspotential geht von Belästigungen durch pornografische Darstellungen bis hin zu virtuellen und realen sexuellen Übergriffen bei Chat-Räumen aus.

Zusammen mit Vertretern weiterer Schulen im Raum Viersen und dem Kommissariat Vorbeugung beteiligen wir uns an der Entwicklung eines nachhaltigen Projektes, das sowohl in die Schu-

len als auch in die Elternhäuser getragen werden kann und einen strukturierten Umgang mit den Gefahren des World-Wide-Web zum Schutz der Kinder und Jugendlichen gewährleistet.



Sonstige Beratung

- Allgemeine Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, die mit besonders schwierigen Lebenssituationen konfrontiert sind.
- Für die jeweilige Stufe 9 wird jährlich eine **Aids-Beratung** durchgeführt.

Beratungskonzept bei möglicher Aufmerksamkeitsdefizitstörung - AD(H)S

Die Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADS) ist eine Störung, die bereits im Kindesalter beginnt, dort aber nicht immer diagnostiziert wird/werden kann. Kennzeichnend für diese Störung sind leichte Ablenkbarkeit, geringes Durchhaltevermögen sowie ein aufbrausendes Verhalten mit Neigung zum Handeln ohne Nachdenken. In Kombination mit Hyperaktivität bezeichnet man die4se Störung auch als ADHS.

Nicht immer, wenn Kinder als „schwierig“ gelten, liegt eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung vor. Doch unbehandelte Betroffene und ihre Umwelt stehen häufig unter beträchtlichem Leidensdruck. Schwierigkeiten in der Schule und die Entwicklung von weiteren psychischen Störungen sind nicht selten.

Das Beratungskonzept möchte Betroffene informieren, indem es Wege zur (Selbst-)Hilfe aufzeigt und mögliche Kontaktadressen anbietet.

Fortbildungsplanung **Fortbildungsplanung**

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Lehrens und Lernens am Gymnasium in NRW darf sich die Auswahl von Fortbildungen nicht an den individuellen Interessen des Einzelnen orientieren, sondern muss sich an den Erfordernissen der Schule und den Entwicklungsvorhaben und -zielen des Schulprogramms ausrichten. Die Entwicklungsziele sollen dabei die Grundlage für eine systematische Fortbildungsplanung bilden.

Fortbildungsplanung erfüllt am Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium die Aufgabe, unsere Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts zu fördern. Ferner ergeben sich die Anforderungen aus verbindlichen Aufträgen der Schulaufsicht.

Im Rahmen der Fortbildungsplanung beraten Lehrerinnen und Lehrer in den entsprechenden Gremien über die Schwerpunktthemen, die finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen und die angemessene Umsetzung der vermittelten Kompetenzen und stellen einen für ein Jahr gültigen Fortbildungsplan auf. Evaluierung dieser Prozesse bleibt dabei eine ständige Aufgabe, um die Qualität schulischer Arbeit weiter voranzutreiben.

Kommunikation und Partizipationsstrukturen

Kommunikation und Partizipationsstrukturen



Gremienarbeit in der Schule

Schulkonferenz

Schulpflegschaft

Klassenpflegschaften

Elterngruppen

Gremien innerhalb des Kollegiums:

- Lehrerkonferenz
- Fachkonferenzen
- Schulprogrammkommission
- Oberstufenbesprechung (Schulleiter + Oberstufenkoordinator + Jahrgangsstufenleiter)
- Schulleiter + Erprobungsstufenleiter
- nach Bedarf: Schulleiter + Mittelstufenkoordinator
- Schülervertretung

Die SV des Erasmus – von – Rotterdam – Gymnasiums setzt sich im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule für die Rechte und Interessen aller Schülerinnen und Schüler ein. Sie setzt sich aus den jeweiligen Klassen- und Stufensprechern sowie ihren Vertretern zusammen und trifft sich regelmäßig einmal im Monat, um über anstehende Probleme, Konferenzen und Veranstaltungen zu diskutieren.

Neben der Teilnahme von Vertretern der SV an Schul- und Fachkonferenzen beteiligt sich die SV aktiv an der Organisation von Veranstaltungen wie der Weihnachtsfeier, dem Tag der offenen Tür oder den Elternsprechtagen.



Kontakte nach außen

Information für Eltern, Schüler und Öffentlichkeit

- Jährlicher Tag der Offenen Tür
- Homepage der Schule (siehe Anhang)
- Jahresschrift des Erasmus-Gymnasiums
- „Erasmus-Bote“ (mehrfach pro Jahr erscheinend, speziell für Eltern und Schüler)
- Schülerzeitung "Contact"
- Kontakte zur regionalen Presse
- Vortragsangebot „Erasmus stellt sich“

Kontakte zu Einrichtungen innerhalb und außerhalb Viersens

- Marketing-Team (Sponsoring/Kontakte zu Handel und Wirtschaft)
- Gesprächsabende mit Zonta-Club
- Beziehungen (besonders Fächer Biologie und Chemie) zu Universitäten und Instituten

Ständige fachliche Kommunikation

- Arbeitskreis Gymnasium - Grundschule

Schulleben Schulleben



Partnerschaften – Schüleraustausch

Mit Partnerschulen in folgenden Städten findet ein regelmäßiger Austausch statt

- Lambersart (Frankreich, Partnerstadt von Viersen)

(- Alexandria (USA))

- Warschau (Polen)



Erasmus-Sinfoniker

Unser Schulorchester bietet Schülerinnen und Schülern aller Klassen und Jahrgangsstufen regelmäßige Gelegenheit zu gemeinsamem Musizieren. Das seit mehr als einem Jahrzehnt bestehende Orchester hat durch seinen jährlichen Konzertabend (oft mit Solisten aus dem Kreise der Schüler) und die Mitgestaltung schulischer und außerschulischer Festlichkeiten (z.B. Abiturfeier, Weihnachtsfeier, christlich-jüdischer Gottesdienst) einen festen Platz im Schulleben. Zu besonderen Anlässen in unserer Stadt (z.B. Billardweltmeisterschaft) wird es ebenso gern eingeladen wie zu auswärtigen Konzerten (mehrfach im Aachener Dom).

Auf dem Internationalen Orchester-Wettbewerb in Neerpelt / Belgien errangen die Erasmus-Sinfoniker in den letzten Jahren 2. und 3. Preise.



Schulgottesdienste

Sowohl für die gesamte Schulgemeinde als auch für einzelne Stufen werden Gottesdienste angeboten, die im Unterricht der Fächer Religion und Musik vorbereitet werden. Gerade das zum Schuljahresbeginn 2006/2007 völlig neu gestaltete „Ökumenische Zentrum“ ermöglicht nicht nur konfessionsübergreifenden Gottesdienst auf Klassenebene, sondern bietet auch Raum für außerunterrichtliche Begegnungen.



"Erasmus hilft Kanew"

Seit Jahren wird mehrmals im Jahr eine Sammlung von gut erhaltener Kleidung, aber auch von Schulsachen durch unser Kanew-Team durchgeführt, um die Not in Viersens ukrainischer Part-

nerstadt Kanew zu lindern. Die Hilfsgüter werden vom Verein "Freunde von Kanew" in die Ukraine gebracht, die Verteilung durch ein vereinseigenes Büro organisiert. Mehrfach wurde der Ertrag von Kollekten für den Medikamentenankauf zugunsten des Kanewer Krankenhauses verwandt. Dieses Engagement erinnert Schülerinnen und Schüler an ihre soziale Verpflichtung und gibt ihnen Gelegenheit zu konkreter Hilfe.



Togo – Projekt

Motiviert durch die enorme Spendenbereitschaft seitens der Schüler in Folge der Tsunami – Katastrophe in Südostasien im Jahre 2004 entstand die Idee, eine Schule in einem hilfebedürftigen Land dauerhaft zu unterstützen. In enger Kooperation mit der in Viersen ansässigen Arbeitsgemeinschaft Westliches Afrika (AWA) bemühen wir uns zur Zeit, eine enge Beziehung zwischen unserer Schule und einer Schule im Norden Togos aufzubauen, in der u.a. auch das Fach Deutsch unterrichtet wird.

Gefördert werden sollen konkrete Projekte im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe, die dem Ausbau und der Ausstattung der Schule dienen. Die hierfür erforderlichen Gelder sollen u.a. im Rahmen jährlich stattfindender „sponsored walks“ von der Schülerschaft erbracht werden.

Diese Partnerschaft dient dem Ziel der Wahrnehmung von Ungleichheiten auf der Erde und der Bereitschaft, Verantwortung für die Schüler dieser togolesischen Schule zu übernehmen, die im Vergleich zu uns in benachteiligten Verhältnissen leben.



Feste und Feiern

Ein Mosaik kleinerer und größerer Feste bringt viel Farbe in den Schulalltag:

- Kunstausstellungen zur Präsentation von Schülerarbeiten
- Gemeinsame Weihnachtsfeier in der Aula
- Sportfeste
- Erasmustag
- Karnevalsfest
- Feierliche Entlassung der Abiturienten und Abiturball
- Jährliches Ehemaligen-Treffen
- Ehrungen besonderer Leistungen am letzten Schultag vor den Sommerferien



Arbeitsgemeinschaften

Gelegenheit zur Spezialisierung bieten Arbeitsgemeinschaften unterschiedlicher Art, etwa Methodentraining, Rhetorik, Alt – Griechisch, Schach oder Theater.



Die regelmäßigen Aufführungen der Theater – AG leisten einen wichtigen Beitrag zum Schulleben und zur Öffnung von Schule allgemein. In Zusammenarbeit mit dem Schulorchester werden gemeinsame Abende gestaltet.

Unsere beliebten Sportarbeitsgemeinschaften z.B.(Fußball, Basketball, Tanz, Segeln, Marathon) sind die Trainingsgemeinschaften unserer – mehrfach auf Landesebene – erfolgreichen Schulmannschaften.

Evaluation Evaluation

Folgende Evaluationsmaßnahmen haben stattgefunden:

- auf Elternseite ein Fragebogen zu den Aspekten „Unterricht“, „Hausaufgaben“, „Zusammenarbeit ‘Schule – Elternhaus‘“, der in jedem Jahr aktualisiert und den Erziehungsberechtigten der Schüler der Stufe 8 vorgelegt wird. (siehe Anlage!)
- auf Schülerseite ein Fragebogen zur Akzeptanz der SV und ihrer Arbeit
- auf Lehrerseite Selbstevaluation im Rahmen der Mitarbeiterbesprechung und in den Fachkonferenzen
- Auswertung „ Tag der offenen Tür“
- Auswertung der Lern- und Förderempfehlungen
- Auswertung zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler
- Auswertung der Elternsprechtage

LAYOUT: Abiturient des Jahrgangs 2000/2001

REVISIONSSTAND: Januar 2007